Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 814

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 20. November. 1891

Deutscher Reichstag.

121. Sitzung vom 19. November, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

An Stelle des Abg. Frhr. v. Buol-Berenberg wird Abg. Krebs (Ztr.) zum Schriftführer gewählt.

Das Haus tritt hierauf in die zweite Berathung der Krankenkassennovelle.

Zu § 1, welcher den Kreis der zu versichernden Personen bestimmt, verlangte die Regierungsvorlage die Einbeziehung der im Handelsgewerbe, bei Notaren, Rechtsanwälten und Gerichtsvollziehern beschäftigten Personen in den Versicherungszwang.

Die Kommission, Referent Abg. Merbach, beantragt außerdem die Ausdehnung des Zwanges auch auf die im Geschäftsbetriebe der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten thätigen Personen. Ferner sollen die als Gehalt oder Lohn zu berechnenden Naturalbezüge nicht nach Durchschnittspreisen, sondern nach dem Durchschnittswerth in Ansatz gebracht werden.

Ein Antrag Goldschmidt-Eberty (dfr.) will den Versicherungszwang der Handlungsgehilfen, ein Antrag Dr. Hirsch (dfr.) denjenigen der bei Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, bei den Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Versicherungsanstalten beschäftigten Personen streichen.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) beantragt dagegen Ausdehnung auch auf die im gesammten Betriebe der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung, ferner auf die im Fuhrwerks-, Flößerei-, Prahm-, Fährbetriebe thätigen Personen, sowie auf Packer, Güterlader, Schaffer, Wäger, Messer, Schauer u. s. w.

Ein Antrag Auer (Soz.) verlangt Versicherungszwang für alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigte Personen, für Hausindustrielle und deren Familienangehörige.

Abg. Goldschmidt (dfr.): Wir sind gegen die Hineinbeziehung der Handlungsgehilfen und -Lehrlinge in den Versicherungszwang, weil dieser Zwang ihre vortrefflichen freien Organisationen beeinträchtigen würde. Wir haben uns gegen die Ausdehnung des Versicherungszwanges auf diese Kategorie auch bei der Alters- und Invaliditätsversicherung ausgesprochen und glauben auch heute nicht, daß die Handlungsgehilfen von diesem Gesetz einen Vortheil haben werden. Vielleicht theilt uns die Regierung mit, wieviel Ansprüche auf Altersrenten auf Grund des Alters- und Invaliditätsgesetzes in dem ersten halben Jahre seitens der Handelsgehilfen erhoben sind. Das Elend im Handlungsgewerbe hat seinen Grund nicht in der Erkrankung der Handlungsgehilfen, sondern vorzugsweise in ihrer Stellenlosigkeit, und da läßt sich nichts machen. Gerade wenn sie ohne Stellung und ohne Verdienst sind, werden sie aber am allerwenigsten in der Lage sein, die Beiträge für die Kasse zu leisten. Die freien Vereinigungen der Kaufleute sorgen aber sowohl bei Erkrankungen als auch bei Stellenlosigkeit auf das außerordentlichste. So hat der kaufmännische Hilfsverein in Berlin, der 6000 Mitglieder hat, als leitenden Grundsatz aufgestellt, jeden stellenlosen Handlungsgehilfen ohne Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zum Verein gegen materielle Nothlage zu schützen. Bei 6 wöchentlicher Kündigung, die ja die Regel ist, geht übrigens der Handlungsgehilfe im Falle einer Erkrankung seiner Ansprüche an den Prinzipal auf die Dauer von 6 Wochen nicht verlustig. Anderenfalls aber treten eben die freien Vereinigungen und freien Hilfskassen in genügender Weise ein und werden es noch mehr thun können, wenn nach dem Antrage Hirsch die Berufsvereine einen Charakter als juristische Personen erhalten, und wenn sie nicht mehr politisch verdächtigt werden.

Die Motive berufen sich auf die Petitionen verschiedener kaufmännischer Vereine, aber alle diese Vereine treten für den Zwang nur deswegen ein, weil sie hoffen, daß bei seiner Einführung die Handlungsgehilfen sich alle den freien Kassen anschließen werden. Die Bewegung für die Zwangskassen ist künstlich in die Kreise der Handlungsgehilfen hineingetragen worden, und zwar sind dabei dabei auch politische Gründe maßgebend gewesen. Unter den jungen Kaufleuten ist noch nicht das Streben verloren gegangen, für sich selbst zu sorgen, Selbständigkeit und Selbstverantwortung bilden das Wesen des Kaufmannes. Zerstören Sie dieses Gefühl nicht, das durch die Zwangsversicherung schon an sich herabgedrückt worden ist. (Beifall.)

Staatssekretär v. Boetticher: Zu der Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die Handlungsgehilfen haben uns Anregungen aus den Kreisen eben dieser Personen selbst bestimmt. Es kommt hier nicht darauf an, ob die Bewegung für den Zwang künstlich hineingetragen worden ist, sondern ob es gut ist. Daß die Handlungsgehilfen der sozialpolitischen Hilfe bedürftig sind, hat der Reichstag durch die entsprechende Fassung des Invaliditätsgesetzes und durch das bisherige Krankengesetz selbst anerkannt, indem es die Ausdehnung des Versicherungszwanges im Wege des Ortsstatuts gestattete. Unstreitig besteht auch unter den Handlungsgehilfen ein großes Maß von Noth und Elend, und wenn man im Wege der Gesetzgebung einige Abhilfe schaffen kann, warum sollte man das nicht thun? Es ist doch etwa keine Schande für die Handlungsgehilfen, in der sozialpolitischen Gesetzgebung in einer Reihe mit den Arbeitern zu rangiren. Es ist auch gar nicht zu ersehen, inwiefern der § 1 die Selbstverantwortlichkeit der Handlungsgehilfen stören könnte, im Gegentheil wird eine Anregung mehr dafür gegeben, daß diese Leute für ihre Zukunft sorgen. Was hindert sie denn auch, anstatt der Zwangskasse einer freien Vereinigung beizutreten, wenn diese den Vorschriften des Gesetzes entspricht? Auch die ethische Seite der Frage wird durch den Regierungsvorschlag in keiner Weise beeinträchtigt. Wir wollen auch dem Handlungsgehilfen, der nicht in der Lage ist, einer freien Kasse beizutreten, die Gunst des Gesetzes gewähren, ohne daß die segensreiche Thätigkeit der freien Hilfskassen in irgend einer Weise gehindert wird.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) befürwortet seinen Antrag auf Ausdehnung der Versicherungspflicht auch auf die Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Militär- und ähnliche Beamte. Diese Kategorien unterlägen bereits sonst dem Versicherungszwang, sein Antrag wolle also lediglich in dieser Novelle alles, was versicherungspflichtig sei, vereinigen, um so der Versicherungsgesetzgebung einen einheitlicheren Charakter zu geben.

Abg. Bruhns (Soz.) vertheidigt den sozialdemokratischen Antrag, da kein Grund vorhanden sei, einen Theil von Arbeiterkategorien von der Wohlthat des Versicherungszwanges auszuschließen. Freilich ist die jetzige Organisation des Zwangskassenwesens nicht eine solche, die populär werden könnte, man hätte vielmehr an die Organisation der freien Kassen anschließen, man hätte das büreaukratische Element vermeiden sollen. Das Gesinde falle nicht unter den Zwang, obgleich die Gesindeordnung den Dienstboten im Krankheitsfalle ziemlich schutzlos lasse; denn die Herrschaft habe nur für Krankenverpflegung bis zum Tage des gesetzlichen Dienstaustritts zu sorgen und dabei nur bei solchen Erkrankungsfällen, welche im Dienste oder durch den Dienst herbeigeführt worden sind. Der Dienstbote stehe in dieser Beziehung also im Nachtheil gegenüber dem gewerblichen Arbeiter. Aehnlich verhalte es sich mit den Seeleuten. Auch die Hausgewerbetreibenden hätten ein Recht auf Schutz im Erkrankungsfalle, denn Hunderttausende unter denselben wären ebenso unselbständig und noch unselbständiger als die übrigen gewerblichen Arbeiter und befänden sich in einer nicht besseren Lage. Wenn bei den Handlungsgehilfen eine Abneigung gegen die Einbeziehung in dieses Gesetz sei, so liege das nur daran, daß die freien Kassen chikanös behandelt würden, aber gegen die Krankenversicherung selber hätten diese Personen nichts einzuwenden. Redner bittet um Annahme des Antrages Auer.

Abg. Eberty (dfr.) Inbezug auf die Ausdehnung der Sozialgesetze müssen wir vorsichtig sein, denn es ist jetzt schon notorisch, daß Millionen und abermals Millionen der arbeitenden Klassen sich in der Masse sozialer Gesetze nicht mehr zurecht finden können. Wir erkennen den staatlichen Zwang inbezug auf Schule und Militär als berechtigt und als eine große Wohlthat an. Aber in wirthschaftlichen Dingen ist er keine Wohlthat, sondern nur ein Uebel, weil er nur ein Mittel ist, die Freiheit zu hindern. Die überwiegende Masse der Handlungsgehilfen wünscht durchaus nicht den Versicherungszwang; die für und wider Manifestirenden halten sich höchstens die Wage. Da hat doch der Reichstag keine Veranlassung, gesetzlich einzuschreiten, umsoweniger, als die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen durchaus genügen. Denn nach dem Gesetze von 1885 kann der Versicherungszwang der Handlungsgehilfen durch Ortsstatut ausgesprochen werden. Die wirthschaftliche Gesetzgebung muß aber eine individuelle sein. Alle Freiheit in Deutschland würde aufhören, wenn alle Gesetze nach einer Schablone gemacht würden. Der große schwere Fehler unserer sozialpolitischen Gesetzgebung ist die Schablonisirung, die Nichtberücksichtigung der einzelnen Verhältnisse. Die Nothwendigkeit, einem großen Theile der Bevölkerung die freie Selbstbestimmung zu nehmen, kann ich nicht anerkennen. Wer die Lust hat, für einen Erkrankungsfall zu sorgen, kann das auch jetzt schon thun. Ich rathe dringend davon ab, eine Aenderung des Gesetzes von 1883 vorzunehmen, denn die Nothwendigkeit dafür ist nicht vorhanden. (Beifall.)

Abg. Möller (natl.): Die großen Massen werden durch Trägheit und Nachlässigkeit verhindert, im Wege der Freiwilligkeit für sich zu sorgen. Daher muß man für diesen Theil die Zwangsversicherung einführen. Wo kein Zwang herrscht, pflegt im großen und ganzen nichts zu geschehen, wo aber der Zwang eingeführt wird, da wird auch das Bestreben erweckt, im Wege der freien Vereinigung sich von dem Zwange loszumachen. Aus diesem Grunde ist die Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die jungen Kaufleute wünschenswerth. Mit dem Antrage v. Strombeck erkläre ich mich insofern einverstanden, als auch ich eine Zusammenfassung der in verschiedenen Gesetzen zerstreuten Bestimmungen befürworte. Dem Antrage Hirsch kann ich nicht beitreten, da gegen denselben dieselben Gründe geltend gemacht werden können, welche für eine Einbeziehung der Handlungsgehilfen sprechen. Das Verlangen der Sozialdemokraten geht aber viel zu weit, ihr Vorschlag, alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen, alle Hausindustriellen mit den Familienangehörigen zu versichern, ist unausführbar, und er würde in seiner letzten Konsequenz zu einer Monopolisirung des Kassenarztthums führen. Redner fragt schließlich den Staatssekretär an, in wieviel Ortschaften durch Ortsstatut der Versicherungszwang der Handlungsgehilfen bestimmt worden sei. Eine solche Statistik würde zur Klärung der Frage sehr beitragen.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, daß anscheinend nur in vereinzelten Fällen eine ortsstatutarische Einführung des Versicherungszwanges erfolgt sei. Doch könne er eine genaue Auskunft darüber nicht geben, da eine sichere Statistik nicht vorliege. Auch bezüglich der Anfrage des Abg. Goldschmidt ist Redner im Stande, Ziffern anzugeben, hält aber den Versicherungszwang für Alter und Invalidität auch für die Handlungsgehilfen in jedem Falle für eine Wohlthat. Im Uebrigen wiederholt Redner, daß die freien Kassen durch das Gesetz in keiner Weise geschädigt werden würden; es würde sich nur erweisen, ob die freien Kassen wirklich jetzt schon mehr leisten als das Gesetz. Die freien Kassen versagten aber überall, wo sie nicht beständen, und wo man ihnen nicht beiträte.

Abg. Dr. Hirsch (df.): Der Staatssekretär hat sicherlich keine Fühlung mit den Mitgliedern der freien Kassen, sonst würde er nicht sagen können, die freien Kassen würden durch das Gesetz nur gefördert werden; nein, sie werden durch dieses auf den Aussterbeetat gesetzt werden, wenn es uns nicht gelingt, eine Aenderung herbeizuführen. Meine Erfahrungen über den Wunsch der jungen Kaufleute bezüglich des Versicherungszwanges lauten ganz anders, als die des Staatssekretärs. Auch die Motive müssen zugeben, daß die Stimmung unter den Kaufleuten eine sehr getheilte ist. Und weshalb haben sich denn die Kaufleute wegen Einführung des Zwanges nicht an die richtige Adresse, die Kommunen und die Gemeindebehörden, gewendet? Da das nach der Erklärnng des Herrn Staatssekretärs nur in sehr geringem Maße der Fall gewesen ist, so ist das wieder ein Beweis dafür, daß ein Bedürfniß für den Versicherungszwang nicht vorhanden ist. Es wäre doch wünschenswerth gewesen, daß die Regierung, wenn sie gesetzgeberische Maßregeln vorschlägt, sich auch vorher das nöthige Material verschaffe, was ihr durch Umfrage bei den Kommunalbehörden leicht gewesen wäre. Man hat doch sonst Enqueten über Enqueten gemacht. In Deutschland bestehen, ich will dem Staatssekretär zu Hilfe kommen, einige 50 solcher Ortsstatute, die den Versicherungszwang auf die Handlungsgehilfen ausdehnen

Hr. Möller müßte bei seinen Ansichten für die Vorschläge der Sozialdemokraten eintreten. Wer den Versicherungszwang befürwortet, darf nicht so bescheiden sein wie die Sozialdemakraten und bei dem Betrage von $6^2/_3$ Mark stehen bleiben. Dann müßte man den Versicherungszwang auf alle Leute ausdehnen, denn wir haben es doch in den letzten Tagen erlebt, daß sogar Millionäre hilfsbedürftig sind (Heiterkeit). Kann man denn sagen, wer bis $6^2/_3$ Mark hat, ist ein Proletarier, wer mehr hat, ein reicher Mann? (sehr wahr! links). Mit den Beweisen der Sozialdemokraten kommt man schließlich dahin, auch auf den Landmann und kleinen Handwerker, denen es oft schlechter geht als dem eigentlichen Arbeiter, den Versicherungszwang auszudehnen. Dann müßte man den allgemeinen Versicherungszwang in allen deutschen Staaten einzuführen. Die Herren hätten also so viel bewiesen, und wer zu viel beweist, beweist gar nichts.

Was nun die jungen Kaufleute anbetrifft, so ist schon durch die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches Vorsorge dafür getroffen, daß die Handlungsgehilfen in Erkrankungsfällen nicht schutzlos sind. Diese fühlen sich auch bei dem jetzigen Zustande wohl und möchten sich nicht gerne schablonenhaften Bestimmungen unterwerfen. Warum zieht die Regierung nicht die Konsequenz ihrer sozialpolitischen Ansichten und läßt auch Dienstboten und landwirthschaftliche Arbeiter unter das Gesetz fallen? Weil sie sich an der Autorität der widerstrebenden Großgrundbesitzer stößt, während sie bei den Kaufleuten so entschiedenen Widerstand nicht voraussetzt. Man sieht also, daß für die Einbeziehung der Kaufleute nicht die Bedürfnißfrage, sondern ganz andere Momente maßgebend sind.

Betreffs der bei Rechtsanwälten beschäftigten Bureaubeamten weiß ich, daß anständige Anwälte ihren Angestellten bei Erkrankung das Gehalt ruhig weiter gewähren. Diese Personen würden also durch die Bestimmungen dieses Gesetzes schlechter gestellt. Daher bitte ich, sie aus dem Gesetze zu streichen.

Mit der Schablonisirung des Versicherungszwanges gehen wir einen abschüssigen Weg, und ich warne davor, diesen Weg weiter zu schreiten, denn sonst straucheln wir. (Beifall links.)

Abg. Spahn (Ctr.) befürwortet den Antrag Strombeck. Ein Grund, die Handlungsgehilfen auszuschließen, bestehe nicht. Ihre Nothlage in Krankheitsfällen sei oft viel schlimmer als in anderen Gewerben. Den freien Vereinigungen wolle auch das Zentrum nicht zu nahe treten, das Gesetz solle aber ihre Thätigkeit vervollständigen.

Abg. Dr. Giese (dk.) beantragt, den Absatz 2 des § 1, welcher die Versicherungspflicht der Handlungsgehilfen und der im Handwerk beschäftigten Personen ausspricht, zu streichen und dafür in in einem neuen § 2 b festzusetzen, daß Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sowie die bei Rechtsanwälten u. s. w. beschäftigten Personen nur dann der Versicherungsflicht unterliegen, wenn ihr Gehalt oder Lohn $6^2/_3$ Mark für den Tag nicht übersteigt.

Abg. Schrader (df.) hält den Antrag Strombeck trotz seiner redaktionellen Natur für nicht empfehlenswerth, weil er in das Gesetz zu viel Bestimmungen hineinbringen würde. Für den Versicherungszwang der Handlungsgehilfen liegt kein wirkliches Bedürfniß vor. Ihre Nothlage liege nicht auf diesem Gebiete, sondern darin, daß viele von ihnen nicht gelernt hätten, auf eigenen Füßen zu stehen und sich aus eigener Kraft weiter zu helfen. Die Notlage der Handlungsgehilfen würde also durch das Gesetz nicht beseitigt werden, für die Entwickelung des Selbständigkeitstriebes der Handlungsgehilfen sei das Gesetz aber geradezu ein Schaden. Die Einbeziehung der Handlungsgehilfen in den Versicherungszwang beim Invaliditätsgesetze sei unzweckmäßig gewesen, und eine Hemmung der freien Kassen sei die nothwendige Folge davon gewesen; es liege doch nun kein Grund vor, eine Unzweckmäßigkeit in ein Gesetz aufzunehmen, bloß weil sie auch in einem anderen Gesetz enthalten sei. Deshalb solle man die Erfüllung des Bedürfnisses, wo es sich herausstelle, den Ortsstatuten überlassen.

Abg. Singer (Soz.) findet es nicht widersprechend, wenn man die Versicherungspflicht ausdehnen und zugleich die Interessen der freien Kassen wahrnehmen will. Die Freisinnigen treten für Militär- und Schulzwang ein, da aber, wo die Klasseninteressen in Frage kommen, wo die wirthschaftlichen Verhältnisse im Vordergrund stehen, sind sie für den Schutz der wirthschaftlich Schwachen gegenüber der Ausbeutung durch die Bourgeoisie nicht vorhanden. Das liegt ja freilich im Programm der Freisinnigen. Die Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges der Handlungsgehilfen darf nicht ins Belieben der Gemeinden gestellt werden, denn solche Gemeinden, in denen die Mehrzahl der Gemeindevertreter der freisinnigen Richtung angehörten, z. B. Berlin, würden von dieser Ausdehnung nichts wissen wollen. Einen Vorgeschmack dafür hätten die Sozialdemokraten letzthin in Berlin bekommen, als ihr Antrag auf Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen beseitigt wurde. Dieselben Bourgeoisanschauungen wie die Freisinnigen bezüglich der Handlungsgehilfen haben, sind auf Seiten der Rechten bezüglich der landwirthschaftlichen Arbeiter zu finden. Die Großgrundbesitzer wehrten sich natürlich gegen die Einbeziehung dieser Arbeiter in das Gesetz, und wenn 1883 ein Antrag auf Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die landwirthschaftlichen Arbeiter nur mit 1 Stimme Majorität abgelehnt worden sei, so hätten sich die Verhältnisse sehr verschlechtert, denn heute würde bei der geschlossenen Phalanx von Konservativen und Centrum eine weit größere Mehrheit gegen einen solchen Antrag stimmen. Die Handlungsgehilfen befänden sich in einer wirthschaftlich so beengten Lage, daß sie mit Nothwendigkeit in Indolenz verfallen und jede freie Regung der Selbständigkeit verlieren müßten. Daher sei, wie sehr man auch dies Gedeihen der freien Hilfskassen wünschen möge, der Grundsatz der Zwangsversicherung auch auf die Handlungsgehilfen anzuwenden, und man dürfe nicht, wie die Freisinnigen, in den Berufsvereinen eine Panacee gegen alle Uebel erblicken. Redner verliest darauf eine Reihe von Petitionen seitens einiger Handlungsgehilfenvereine,

welche für den Versicherungszwang eintreten. Das Elend der Handlungsgehilfen sei groß, und die Gründung von Berufsvereinen würde die Noth keineswegs aus der Welt schaffen. Der acceptabelste folgerichtigste Antrag sei der sozialdemokratische, der in einer verkehrten Gesellschaftsordnung wenigstens der äußersten Noth entgegen zu treten im Stande sei.

Abg. Dr. Hartmann (k.) tritt für das Prinzip des Versicherungszwanges aller unselbständigen im Gewerbe, auch im Handelsgewerbe beschäftigten Personen ein. Die ortsstatutarische Einführung des Zwanges gehe viel zu langsam vor sich und entspreche dem Bedürfniß durchaus nicht. Das hätten die Versammlungen der Handlungsgehilfen aus der letzten Zeit, denen er auch öfter beigewohnt habe, zur Genüge bewiesen.

Abg. Dr. Meyer (dfr.) Ich freue mich darüber, daß der Vorredner der öffentlichen Meinung und den Ansichten der öffentlichen Versammlungen zugänglich ist. Aber in diesen Versammlungen kommt nicht immer die absolute Wahrheit zu Tage. Herr Singer hat eine so falsche Behauptung aufgestellt, wie nur eine falsch sein kann, die jemals in diesem Hause aufgestellt worden ist, und das will viel sagen. (Heiterkeit). Er legt uns die Annahme unter, daß wir in der Freiheit der Berufsvereine die Panacee erblicken, die alles soziale Uebel beseitigen könnte. Wir treten für die freien Berufsvereine ein. Wenn aber Jemand daraus den Schluß ziehen wollte, daß wir in diesem Eintreten für die Berufsvereine eine Panacee erblicken, der verfällt unrettbar in den Trugschluß, daß jeder Mensch eine Panacee gegen unvermeidliche Uebel sucht. Wir glauben an gar keine Panacee, welche den sozialen Uebeln abhelfen und gar mit einem Schlage abhelfen kann. (Sehr richtig! links.) Wenn wir aus der heutigen Gesellschaft ein Uebel vertrieben haben, so wird sich alsbald ein anderes Uebel herausstellen, gegen das man kämpfen muß, und Gott sei Dank, daß dem so ist, daß der Menschheit die Aussicht bleibt, so lange sie besteht einen Kampf führen zu können gegen das, was sie für übel hält. Wir sind überzeugt davon, daß ein absolut vollkommener Zustand sich auf der Erde niemals wird verwirklichen lassen, und es giebt keine Panacee, die diesen glücklichen Zustand künstlich herbeiführen kann. Was wir herbeiführen wollen, ist, daß es von einem Tag zum andern ein klein wenig besser werde. Darum billigen wir jedes Mittel, welches eine Verbesserung herbeiführen kann. Aber bevor wir zu diesem Mittel greifen, müssen wir auch überzeugt sein, daß es ein Verbesserungs- und nicht ein Verschlechterungsmittel ist. Das einzige Mittel, die Zustände innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft zu bessern, ist das, die Menschen selber zu bessern, ihre Einsicht, Energie, Beharrlichkeit und Wissenschaftlichkeit zu mehren. Wir fragen bei jedem Gesetze: hilft es dazu, die Menschen besser und tüchtiger zu machen? Freilich, den Sozialdemokraten gegenüber haben wir bisher wenig Erfolg damit gehabt. (Heiterkeit.)

Abg. Singer hat die Geschichte des Fortbildungsschulantrages aus der Stadtverordnetenversammlung ganz falsch dargestellt. In der Stadtverordnetenversammlung hatte er selbst erklärt: seine Freunde würden zufrieden sein, wenn der Antrag an einen Ausschuß verwiesen würde, und das ist auch geschehen. Weshalb beklagt er sich denn jetzt über die Stadtverordneten-Versammlung? Der vorzüglichste Kenner der Schulangelegenheiten, Stadtschulrath Bertram, hat eine erdrückende Fülle von Gründen gegen die obligatorische Einführung der Fortbildungsschulen angeführt. (Präsident v. Levetzow ersucht den Redner, zur Sache zu kommen.) Ich hatte die Absicht, nur noch wenige Worte zu sagen, aber ich will mir auch diese ersparen, indem ich an die Worte aus dem „Tasso" denke: sehr leicht gehorcht sich einem edeln Herrn, der überzeugt, indem er uns gebietet. (Große Heiterkeit.)

Der Versicherungszwang würde nun gerade die Indolenz fördern, in welcher Abg. Singer den Grund der Uebel sieht. Das einzige Mittel, mit dem wir helfen können, ist, dem einzelnen den Sporn zu geben, selbst die Sorge zu üben, die er von der Gesellschaft für sich verlangt. Leisten wir statt dessen der Indolenz Vorschub, so ist das nichts weiter als der Versuch, an dem eigenen Zopf sich aus dem Sumpfe herauszuarbeiten. In dem Stande der Handlungsgehilfen ist so erfreulich viel geschehen, daß man die Ueberzeugung haben muß: in diesem Stande lebt Einsicht, lebt Opfermuth, lebt wirthschaftlicher Sinn und es kommt nur darauf an, denselben zu pflegen. In unseren großen Städten sind Vereine mit Tausenden von Handlungsgehilfen. Sie könnten dasselbe für Zehntausende leisten, wenn sie zu ihnen kommen würden. Unser ganzes Bestreben sollte also dahin gehen, diese Vereine zu stärken, nicht aber ihre Thätigkeit zu lähmen, indem wir sie in die Bestimmmungen dieses Gesetzes verstricken Durch dieses Gesetz fördern Sie die Indolenz, die wirthschaftliche Sorglosigkeit, und Sie helfen das soziale Uebel zu verbreiten, daß Sie ausrotten wollen. (Beifall links.)

In persönlicher Bemerkung verwahrt sich

Abg. Eberty (persönlich) dagegen, daß die freisinnige Partei Klasseninteressen vertreten und keine Vorkehrungen für die Allgemeinheit treffen wolle.

Darauf wird § 1 unter Ablehnung sämmtlicher Anträge in der Kommissionsfassung angenommen. Dagegen stimmen die Freisinnigen und ein Theil der Nationalliberalen.

Das Haus vertagt die weitere Berathuug auf Freitag 1 Uhr. Schluß 4³/₄ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. Nov. Der Reichstag begann heute die Berathung der Krankenkassen-Novelle. Das war eine jener sachlichen Debatten, bei denen der politisch interessante Kern erst aus den dicksten Hüllen achtungswerther Gründlichkeit herausgeschält werden muß. Die Berathung der Novelle soll diese und die ganze nächste Woche bis zum Freitag fortgesetzt werden. Dann, am Freitag, wird die erste Lesung des Etats beginnen. Sollte bis dahin die Krankenkassenvorlage unerledigt sein, so wird nach Beendigung der ersten Etatslesung mit frischen Kräften aufs Neue an diese Materie herangegangen werden. Nach dem heutigen Uebermaß von eindringlicher Sorgfalt der Berathung zu urtheilen, wird der Reichstag bis zum Freitag der kommenden Woche wohl kaum mit seiner Aufgabe zu Ende gelangen. Der § 1 der Vorlage, der die Zahl der Versicherungspflichtigen erweitert und spezialisirt, ist erst nach mehr als vierstündiger Debatte zur Abstimmung reif gewesen. Die weitschichtige Verhandlung, in der Redner aller Parteien und Herr von Bötticher wiederholt das Wort nahmen, drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob Handlungsgehilfen dem Kassenzwang zu unterwerfen sind oder ncht. Die Vorlage, wie die Kommissionsbeschlüsse, sprechen diese Zwang aus, und der Reichstag hat es ebenfalls gethan. Mit Eifer und mit Argumenten, die den Reichstag ersichtlich interessirten, verwahrten sich nur die freisinnigen Redner, vor allem die Serren Eberty, Max Hirsch und Alexander Meyer gegen eine solche Erweiterung des Zwangsprinzips. Den anderen Pol zu dieser Auffassung bildeten die Sozialdemokraten, die durch die Herren Bruhns und Singer die größte Sehnsucht nach noch viel umffassenderer Zwangspflicht zur Versichernng ausdrücken ließen. Stellt man zwischen diese beiden Gegensätze die in der Hauptsache übereinstimmenden, mit den Kommissionsbeschlüssen sich deckenden Auslassnngen einer Reihe von konservativen, nationalliberalen und Zentrumsrednern, dann hat man den Durchschnitt durch die etwas zerfahrene Debatte. Einzelheiten sind aus den heutigen Reden kaum hervorzuheben. Das Auszeichnende solcher sachlichen Berathungen wie diese, ist stets, daß das Individuelle der Redner hinter die Allgemeinheit des prinzipiellen Standpunktes zurücktritt, und nur die Prinzipien interessiren in diesem Falle, nicht die Art und Weise, wie sie ausgesprochen werden. — — Die dreiprozentige Reichsanleihe hat sich heute wieder um 0,65 Prozent erholt. Ein Rückgang um 0,40 Prozent, der immer noch bedeutend genug ist, bleibt also im Vergleich zu vorgestern bestehen. Die gestrigen Kursbildungen an der hiesigen Börse haben in Regierungskreisen ersichtlich stark verschnupft. Ungewöhnlich prompt stellt sich deshalb der „Reichsanz." mit einer Beschwichtigungsnote ein, die vorübergehend vielleicht wirken mag, die sich aber durch Form und Inhalt schon jetzt um eine dauernde Wirkung bringt. Die Herren Miquel und von Maltzahn-Gültz, die doch wohl als Urheber dieser Beruhigungsnotiz anzusehen sind, sagen uämlich nicht, daß der dreiprozentige Anleihetypus für die neuen Anleihen nicht gewährt werden soll, sie sagen nur, daß die Bestimmung darüber erst unmittelbar vor der Ausgabe der Anleihen erfolgen kann. Eine ähnliche Mittheilung enthält auch die freikonservative „Post". Es ist selbstverständlich, daß die Regierung nicht schon heute ankündigen kann, welchen Anleihetypus sie wählen wird. Wenn früher einmal irgend ein Abgeordneter so wißbegierig war, über eine solche Frage Auskunft zu wünschen, so wurde ihm von Herrn von Scholz und auch von anderen Finanzministern jede Antwort rundweg verweigert In der That geht es nicht an, großen und kleinen Spekulanten vorzeitig die Handhabe zu Geschäften zu biete,n an denen Reich und Staat nur dies eine Interesse haben, daß sie möglichst ferngehalten werden. Da also eine unzweideutige Auskunft über die Absichten der Finanzleiter nicht zu gewinnen ist, so besteht leider die Gefahr, daß die jetzige Beunruhigung noch lange fortdauern und von gewissen Elementen der Börse begierig ausgenutzt werden wird. Wäre aber auch diese Gefahr nicht vorhanden (wie sie denn an dem Tage, wo die neuen Anleihen herauskommen werden, beseitigt sein wird), so bleibt immer das Mißliche bestehen, daß jede Entschließung, sie mag sein, welche sie will, den Kursstand unserer Renten unheilvoll beeinflussen wird. Wird wieder der dreiprozentige Typ gewählt, so sinkt die dreiprozentige Rente unaufhaltsam weiter, weil es zweifellos ist, daß ein so hoher Emissionskurs, wie der vom Frühjahr 1891 nicht wieder vereinbart werden kann. Geht die Regierung zu einer vierprozentigen Anleihe über, dann ist der Rückgang der dreiprozentigen erst recht selbstverständlich. Es wird geraume Zeit dauern, bis dies Element neuer Unruhe in unserm wirthschaftlichen Leben sich ausgeglichen haben kann.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt in seiner neuesten Nummer: „Wie der stellvertretende Kaiserliche Gouverneur aus Kamerun mit einem soeben eingetroffenen Telegramm unter dem 16. d. M. meldet, ist Hauptmann von Gravenreuth (wie im Morgenblatt schon telegraphisch gemeldet — Red.) auf friedlichem Vormarsch nach dem Süden vor Buka (?) angegriffen, nach dreitägiger Belagerung bei Einnahme der Stadt heldenmüthig gefallen. Von der ganzen Expedition sind außerdem nur drei Schwarze todt."

Herr v. Gravenreuth war am 12. Dezember 1858 geboren. 1885 trat er zuerst in den Dienst der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft. Später übernahm er die Vertretung des Herrn v. Wißmann in Berlin und ging demnächst wiederum nach Ostafrika, um im Jahre 1880 sich an der Niederwerfung des Aufstandes zu betheiligen. Im April 1890 mußte er zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen längeren Urlaub antreten. Nachdem er einige Zeit im Auswärtigen Amte gearbeitet hatte, wurde er mit der Leitung der südlichen Forschungsexpedition im Hinterlande von Kamerun betraut und reiste am 5. Juli an seinen Bestimmungsort ab. Im vorigen Monat unternahm er mit den in Kamerun angeworbenen Leuten der Expedition, unterstützt durch die Marine, eine Expedition gegen den unweit des Kaiserl. Gouvernements ansässigen Abo-Stamm und züchtigte diesen für die gegen die Regierung unternommenen Feindseligkeiten. Er befand sich bereits auf dem Marsche den Sannagafluß (im südlichen Kamerun-Gebiet) entlang, als er bei der Erstürmung des Ortes Buka (?) fiel.

— Nach dem Beschluß des Seniorenkonvents soll die erste Berathung des Etats erst am nächsten Freitag (27. November) beginnen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die konservative Fraktion des Reichstags soll gestern beschlossen haben, die Regierungen aufzufordern, noch in dieser Session Gesetzentwürfe vorzulegen, durch welche der Geschäftsverkehr an der Börse der staatlichen Aufsicht unterstellt und Bestimmungen auf strafrechtlichem Gebiete wie in der Richtung des bürgerlichen Gesetzbuchs getroffen werden, um „dem unsoliden Zeitgeschäft" entgegenzutreten. Hoffentlich entschließt sich die konservative Fraktion ein übriges zu thun, indem sie, anstatt den Regierungen eine vielleicht unlösbare Aufgabe zu stellen, ihrerseits einen bezüglichen Gesetzentwurf ausarbeitet und dem Reichstage zur Beschlußfassung vorlegt. Mit allgemeinen Redensarten über das, was sein soll und nicht sein soll, ist auf diesem Gebiete gar nichts auszurichten. Im Schooße der Fraktion sitzen ja zweifellos Leute genug, die genau wissen, was solide und was unsolide Zeitgeschäfte sind und wie der Gesetzgeber es einzurichten hat, damit der Richter nicht mit dem Schuldigen auf den Unschuldigen trifft. Man sollte meinen, es wäre die Aufgabe, nicht das Börsenspiel ungefährlich zu gestalten, sondern vom Börsenspiel abzumahnen.

Lokales.

Posen, den 20. November.

* **Aus dem Reichshaushaltsetat für die Provinz Posen.** Im Heeresetat finden sich folgende Aufstellungen: Zum Neubau und zur Ausstattungsergänzung einer Trainkaserne nebst Zubehör, sowie eines Traindeports in der Festung Posen werden als vierte Rate 500 000 M. gefordert. Der Gesammtkostenbetrag für diese Bauten, der früher zu 1 700 000 M. angenommen war, hat sich um 166 513 M. erhöht, und zwar werden diese Mehrkosten darauf zurückgeführt, daß der Umfang der auszuführenden Arbeiten und die zu liefernden Materialien in den Voranschlägen zu niedrig gegriffen waren, auch die Steigerung der Löhne und Materialienpreise bei der speziellen Veranschlagung der einzelnen Bauobjekte eine noch weitergehende Berücksichtigung erfahren hat als bei den Angaben im Etat 1891/92. Ferner stellt sich die Entwässerungsanlage wesentlich theurer, als in dem Vorentwurf angegeben ist, da der Hauptstrang der benachbarten Kavalleriekaserne nicht — wie angenommen war — mitbenutzt werden kann. — Zum Neubau einer Garnisonbäckerei in Lissa sind als letzte Rate 40 000 M. in den Etat eingestellt. — Für Gnesen sind vorgesehen: 65 000 M. zum Bau von Magazingebäuden als letzte Rate und 500 000 M. als dritte Rate zum Neubau und zur Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Regiment Kavallerie. — In Bromberg soll die Garnisonbäckerei eine erweiterte Leistungsfähigkeit erhalten, wofür 25 000 Mark angesetzt sind. In den Erläuterungen heißt es mit Bezug hierauf: Infolge der Vermehrung der Truppenformationen und der Bildung zweier Armeekorps ist für den Fall eines Krieges ein wesentlicher Mehrbedarf an Feld- und Fleischzwiebak eingetreten. Zur Herstellung dieses Mehrbedarfs reichen die bereits vorhandenen Einrichtungen nicht aus. Da die gute und rechtzeitige Lieferung des Mehrbedarfs nur gesichert ist, wenn die hierzu erforderlichen Einrichtungen schon im Frieden getroffen werden, so ist die Erweiterung der Leistungsfähigkeit der Bäckereien dringend geboten. Es sollen in den Bäckereien weitere Wasserheizungsbacköfen und Maschinen für die Zwiebackbereitung aufgestellt bezw. einfache Wasserheizungsbacköfen durch Doppel-(Etagen-)Oefen ersetzt und die Back- 2c. Räume vergrößert werden. Ferner werden für den Neubau eines Körner- bezw. Mehlmagazins in Bromberg als erste Rate (für den Entwurf) 2500 Mark gefordert. Die Erläuterungen besagen: In Bromberg reichen die vorhandenen eigenen Magazine zur Unterbringung des Naturalienbedarfs, welcher durch Verstärkung der Garnison um 1 Infanterie-Regiment und 1 Artillerie-Abtheilung wesentlich erhöht worden ist, nicht aus. Ein großer Theil des Bedarfs lagert in Miethsräumen. Letztere liegen sehr zerstreut, sind theilweise für eine ordnungsmäßige Lagerung des Naturals nicht geeignet und müssen nur aus Mangel an anderen brauchbaren Räumen benutzt werden. Die Miethsmagazine erfordern außerdem zum Theil hohe Miethspreise und erschweren bezw. vertheuern den Magazin Wirthschaftsbetrieb. Es ist deshalb der Neubau eines Magazins zur Unterbringung von 54 000 Zentner Körnern bezw. Mehl durchaus geboten. Durch diesen Bau wird an Wirthschafts- und Miethskosten wesentlich gespart werden. Der Bau soll auf dem fiskalischen Grundstück hinter der Garnisonbäckerei nach Beseitigung eines als Kammergebäude und Exercirhaus in Benutzung gewesenen, als solches entbehrlich gewordenen früheren Magazins ausgeführt werden. Dieses alte Magazin ist wegen Baufälligkeit zu Lagerräumen für Körner bezw. Mehl nicht mehr verwendbar. Daß bei dem Abbruch dieses Gebäudes ein Erlös der Reichskasse zugute kommen wird, ist nicht zu erwarten. Endlich sind 33 000 M. als letzte Rate für die Erweiterung und Ausstattungsergänzung des Garnisonlazareths in Bromberg eingestellt. — Für Inowrazlaw sind zum Neubau und zur Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie, ebenso zum Neubau und zur Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie und den Regimentsstab sowie Beschaffung und Ausbau einer Offizier-Speiseanstalt je 200 000 Mark, in beiden Fällen als dritte Rate, gefordert. Als letzte Rate sind ferner 70 000 Mark zum Neubau und zur Ausstattungsergänzung eines Garnison-Lazareths in Inowrazlaw vorgesehen. — Zum Neubau und zur Ausstattungsergänzung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie in Thorn werden als zweite Rate (erste Baurate) 300 000 Mark, zu Neubauten, die zur friedensmäßigen Unterbringung eines Infanterie-Bataillons in einer bombensicheren Kriegskaserne erforderlich sind, einschließlich eines Schuppens zur Aufbewahrung der entsprechenden Vorräthe an Kriegskasernengeräthen, ebenfalls in Thorn, als dritte Rate 250 000 Mark, sowie endlich zum Neubau eines Proviantamts-Dienstgebäudes in Thorn als erste Rate (für den Entwurf) 2500 Mark gefordert. — Der Etat der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung ergiebt für Posen zunächst den Vorschlag, das Postamt II. Klasse in Wreschen in ein solches I. Klasse und die Postämter III. Klasse in Bentschen 1 und 2 in Postämter II. Klasse umzuwandeln. In Koschmin wird ein neues Miethsgebäude errichtet.— Das Postgrundstück in Thorn ist im Jahre 1890 zum Zwecke eines Erweiterungsbaues durch den Hinzukauf eines angrenzenden Hotelgrundstücks vergrößert worden. Für die gehörige Ausnutzung dieses Grundstücks ist es von besonderem Werthe, ein Nachbargrundstück zu erwerben, welches in das Postgrundstück einspringt und die durchschnittliche Breite desselben auf eine Länge von 28 m von 15 auf 5 m einengt. Das bisher unverkäufliche Nachbargrundstück kann jetzt zu dem mäßigen Preise von 25000 Mark erworben werden; es bietet sich damit erwünschte Gelegenheit, den genannten Uebelstand zu beseitigen. Die Räume in dem 1890 angekauften Hause werden, soweit als möglich, für Postdienstzwecke benutzt; die völlige Ausnutzung wird aber durch den schlechten baulichen Zustand und durch Feuergefährlichkeit erheblich beschränkt. Diejenigen Räume, welche benutzt werden, bieten durch ihre unzweckmäßige Lage, ihre Beengtheit und mangelhafte Verbindung bei dem stetig wachsenden Verkehr derartige Schwierigkeiten für den Dienstbetrieb, daß mit dem bereits bei der Erwerbung des Grundstücks ins Auge gefaßten Erweiterungsbau nunmehr vorgegangen werden muß. Eine Verschiebung des Baues würde kostspielige Instandsetzungen nothwendig machen, deren Kosten zwecklos verausgabt sein würden, da der Neubau sich doch nicht für längere Zeit verzögern läßt. Die Kosten des Erweiterungsbaues sind einschließlich der Plan- und Modellkosten auf 184 000 M. veranschlagt. Für das erste Baujahr sind hiervon 70 000 M. erforderlich, sodaß einschließlich der Grunderwerbskosten von 25000 M. im ganzen 95 000 M. im Etat vorgesehen sind.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 19. Nov. Nach den bisherigen Ermittelungen sind bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Gerdauen-Rastenburg-Friedland für den Oberpräsidenten Graf Stolberg 6477, für Rittergutsbesitzer Papendick 5556 und für Lorenz 399 Stimmen gezählt. Aus 34 Landbezirken fehlen die Resultate noch.

München, 19. Nov. Eine heute hier stattgehabte Versammlung von Vertretern der Industrie und des Kunsthandwerks beschloß eine möglichst umfangreiche Betheiligung an der Chicagoer Weltausstellung ins Werk zu setzen. Die von Seiten des Sekretärs der Handelskammer geäußerten Bedenken, die Amerikaner würden bei dem Mangel eines Urheberschutzgesetzes und bei dem Fehlen eines Handelsvertrages die ausgestellten deutschen Artikel einfach nachahmen und alsdann die Einfuhr

solcher Gegenstände mittels der Mac Kinleybill fernhalten, wurden vom Reichskommissar Wermuth beschwichtigt, der zugleich um recht baldige Anmeldungen behufs rechtzeitiger Organisation ersuchte.

München, 19. Nov. Der Prinzregent hat den Fürsten Karl v. Fugger-Babenhausen zum Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

Petersburg, 19. Nov. Gegenüber den von London aus verbreiteten Nachrichten, Rußland werde demnächst eine neue 5prozentige Anleihe ausschreiben, erklärt die „Petersburger Börsenzeitung", in unterrichteten Petersburger Kreisen werde jedes Gerücht von der beabsichtigten Aufnahme einer neuen Staatsanleihe als durchaus erfunden und erlogen bezeichnet. Das Gerücht werde schon durch die Thatsache widerlegt, daß die Reichsrentei resp. die Reichsbank über einen großen, vollständig disponiblen Goldvorrath verfügten, welcher, wie die „Börsenzeitung" behauptet, den Betrag der Zahlungen Rußlands für seine auswärtigen Anleihen auf vier Jahre decke. Sollte dem fraglichen Gerüchte — fügt die „Börsenzeitung" hinzu — die bereits bekannte Absicht einiger russischer Eisenbahngesellschaften, eine neue Obligations-Ausgabe zu bewerkstelligen, zu Grunde liegen, so sei auch das nicht zutreffend, da die Sache noch lange nicht definitiv beschlossen sei. Das Gerücht könne mithin nur als reines Börsenmanöver qualifizirt werden.

Paris, 19. Nov. Deputirtenkammer. Basly interpellirte die Regierung über den Streik der Bergarbeiter und verlangte, daß die Bergwerke dem Gesetze gemäß in staatliche Verwaltung genommen würden, weil ihre Erhaltung gefährdet sei. Der Arbeitsminister Yves Guyot erwiderte, der Regierung stehe kein Mittel zu Gebote, in der Frage der Löhne zu interveniren. Was die Reorganisation der Hilfs- und Pensionskassen anbelange, so werde die Regierung vor dem Senat für den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf eintreten. Zur Intervention sei die Regierung nicht befugt, bei gutem Willen Seitens aller Betheiligten werde es aber leicht sein, zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen. Der Deputirte Haynaut bemerkt, die Arbeiter würden die Arbeit wieder aufnehmen, wenn sie wüßten, daß die Kammer die Gesetze über die Hilfskassen und die Schiedsgerichte annehmen werde, und brachte eine Tagesordnung in diesem Sinne ein.

Die Budgetkommission hat für das Arbeiter-Syndikat, welches das Bergwerk von Meuthieux an der Loire käuflich erworben hat, eine Beihilfe von 50,000 Frcs. beschlossen.

Paris, 19. Nov. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Yves Guyot hatte mit mehreren Mitgliedern der Gruben-Verwaltungen eine Unterredung, in welcher die letzteren erklärten, die Lage der Bergwerke erlaube keine Erhöhung der Löhne.

Marseille, 19. Nov. Die Arbeiter der Zündholzfabrik nahmen heute Vormittag die Arbeit wieder auf.

Lille, 19. Nov. Englische und deutsche Kohlenfirmen sollen gestern hier große Lieferungen abgeschlossen haben.

Gegen 2 Uhr Morgens begaben sich 300 Strikende nach den Gruben von Lievin. 200 Arbeiter konnten erst nach lebhaftem Kampfe in die Gruben einfahren. Es mußten Truppen zur Herstellung der Ordnung aufgeboten werden.

Lens, 19. Nov. In Mericourt kam es zwischen ausständigen und die Arbeit fortsetzenden Bergleuten zu einem Handgemenge, wobei von den Letzteren sechs verwundet wurden.

London, 19. Nov. Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedsspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedsspruch besagt, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Lohnerhöhung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Ueberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedsspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

London, 19. Nov. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro von gestern, die Aufständischen befestigten die Stadt Rio Grande do Sul, die Regierung schicke sich an, unverzüglich eine Abtheilung Truppen nach Desterro (Provinz Santa Catarina) zu entsenden. Die Dinge nähmen im Staate San Paulo eine drohende Wendung.

Sofia, 19. Nov. Am heutigen Jahrestage der Schlacht von Slivnitza wurde ein daselbst errichtetes Denkmal für die dort gefallenen Soldaten errichtet. Prinz Ferdinand und der Kriegsminister wohnten der Feier bei.

Paris, 20. Nov. (Kammer.) Bei der Fortberathung der Interpellation Basly erklärte in der gestrigen Sitzung Freycinet, die Regierung schlage Schiedsgerichte vor, die allen Mißverständnissen zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern vorbeugen sollten, könne aber keinen Zwang ausüben. Die Kammer nahm mit 354 gegen 107 Stimmen die Tagesordnung Siegfrieds an, wonach dieselbe mit den Erklärungen der Regierung einverstanden ist.

Massauah, 19. Nov. (Stefanimeldung.) Das Militärgericht erklärte Cagnassi und Livraghi für unschuldig, ordnete deren Haftentlassung an und verurtheilte sechs Eingeborene, darunter Kassa, zu längeren Freiheitsstrafen.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Rückert, Lippmann, Dzialoczynski. Landsberger, Kantorowicz, Lange und Mautner a. Berlin, Stein a. Mannheim, Hamann a. Köln, Haase a. Hamburg, Pischalla a. Pirna, Langenberg, Bertling u. Booch a. Leipzig, Ledermann a. Breslau, Peters aus Elberfeld u. Klawitter a. Plauen i. V., Uhrenfabrikant Schäfer a. Schonach, Landwirth Raschke a. Lukowo, die Rittergutsbesitzer Stobwasser u. Frau a. Bomblin u. Jouanne a. Kleinburg, Kreisphysikus und Sanitätsrath Dr. Scheider a. Samter u. Landrath Frhr. v. Lützow a. Ostrowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Hauptmann im 2. Niederschl. Inf. Regt. Nr. 47, Graf v. Baudissen a. Schrimm, Landrath Burchhardt a. Schrimm, die Rittergutsbesitzer Opitz v. Boberfeld a. Woynowitz u. Stephan a. Peiskern i. Schl., Ingenieur Hiller a. Elberfeld, Fabrikbesitzer Blockmann a. Budapest, Fabrikant Luckardt a. Kassel, die Kaufleute Bergstein a. Quedlinburg, Rieß a. Berlin, Machaer a. Chemnitz, Nickel a. Dresden, Kreusler a. Leipzig, Bieber aus Breslau, Steinmann a. Bremen, Levy a. Moskau u. Peters a. Hamburg.

Stern's Hotel de l'Europe. Dr. Seidel, Hauptm. v. Wedel, Kaufmann Kühn u. Jurist Haase a. Berlin, Fabrikbes. Bökelmann a. Magdeburg, Rentier Meinecke a. Bremen, die Kaufleute Zünter a. Stettin u. Cohn a. Breslau, Oekonom Weber a. Prenzlau, Lehrer Sauerwald a. Nauen u. Maler Jäger a. Prag

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Meyer aus Frankenhausen, Höhle aus Sebnitz i. S., Severon aus Sommerfeld, Scholtz aus Berlin, Landwirth Nikel aus Ostrowo, Rentier Schikora aus Kempen, Versicherungs-Insp. Firle aus Freiburg i. S., Fabrikbesitzer Knoblauch aus Leipzig, Gutsbesitzer Schulinsky aus Pinne, Lehrerin Frl. Montag aus Görlitz, Baumeister Lustig aus Königshütte O./Schl.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Będkowski a. Villa Frumenti u. Szymański a. Bielawy, die Kaufleute v. Swinarski a. Gostyn, Kryszewski a. Gnesen, Neuwald a. Dresden u. Hack a. Berlin, Techniker v. Sokolnicki a. Pigłowice.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Karfunkelstein a. Breslau, Lesser a. Brotterode, Brockschmidt a. Leipzig, Richter a. Potschappel, Meyer a. Berlin u. Winkler a. Dresden.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Bab a. Berlin u. Bab a. Posen, Freund a. Dresden, Lubliner aus Kempen, Mnierzynski a. Pakosch, Cohn u. Haim a. Znin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Glasmacher Christian Weil a. Setteng, Landwirth Krüger aus Schroda, Direktor Klette a. Bromberg, Fabrikant Petzold a. Rawitsch, Lehrer Radecki a. Zolondowo, Inspektor Berendt a. Kowanowo, die Kaufleute Elsner a. Köpenick, Mendel a. Schroda, Rose a. Breslau, Liebner a. Leipzig, Scholz a. Kattowitz, Buhlmann, Neustadt u. Langer a. Berlin, Baumann a. Barmen u. Zahn aus Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
19. Nachm. 2	761,4	NNW leicht	bedeckt	+ 4,8
19. Abends 9	760,1	N schwach	bedeckt [1]	+ 4,7
20. Morgs. 7	756,4	SO mäßig	bedeckt	+ 7,6

[1] Abends und Nachts Regen.

Am 19. Nov. Wärme-Maximum + 4,8° Cels.
Am 19. „ Wärme-Minimum + 1,8° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Nov. Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,00, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 95,35, Konsol. Türken 16,50, Türk. Loose 53,50, 4proz. ung. Goldrente 87,00, Bresl. Diskontobank 86,75, Breslauer Wechslerbank 91,75, Kreditaktien 143,50, Schles. Bankverein 105,40, Donnersmarckhütte 82 00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,75, Oberschles. Eisenbahn 48,15, Oberschles. Portland-Zement 80 00 Schles. Cement 109,00, Oppeln. Zement 79,40, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 115,50, Schles. Zinkaktien 203,00, Laurahütte 103,10, Verein. Oelfabr. 93,00, Oesterreich. Banknoten 171,50, Russ. Banknoten 191,75.

Frankfurt a. M., 19. Nov. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,325, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 76,60, $4^1/_5$proz. Papierrente 76,90, do. 4proz. Goldrente 92,60, 1860er Loose 116,30, 4proz. ungar. Goldrente 87,10, Italiener 85,80, 1880er Russen 88,30. 3. Orientanl. 59,00, unifiz. Egypter 93,80, konv. Türken 16,40, 4proz. türk. Anl. 79,60, 3proz. port. Anl. 31,00, 5proz. serb. Rente 81,00, 5proz. amort. Rumänier 93,90, 6proz. konsol. Mexik. 78,00,*) Böhm. Westb. 289, Böhm. Nordbahn $148^3/_4$, Franzosen $229^3/_4$, Galizier $172^1/_2$, Gotthardbahn 130,70, Lombarden 71, Lübeck-Büchen 142,00, Nordwestb. 165, Kreditakt. $228^3/_4$, Darmstädter 121,50, Mitteld. Kredit 90,00, Reichsb. 143,70, Disk.-Kommandit 165,10, Dresdner Bank 127,00, Pariser Wechsel 80,683 Wiener Wechsel 171,75, serbische Tabaksrente 82,20, Bochum. Gußstahl 109,80, Dortmund. Union 46,70, Harpener Bergwerk 149,30, Hibernia 130,00, 4proz. Spanier 62,10, Mainzer 106,00.

Privatdiskont $3^1/_2$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 230, Disk.-Kommandit 165,90, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschtehrader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln —,—, Darmstädter —,—.

*) per comptant.

Wien, 19. Nov. (Schlußkurse.) Nach ziemlich festem Verlauf Schluß abgeschwächt, auf Artikel der „Kölnischen Zeitung" über Rußland.

Oesterr. $4^1/_5$% Papierr. 89,80, do. 5proz. 101,50, do. Silberr. 89,45, do. Goldrente 107,50, 4proz. ung. Goldrente 101,25, do. Papierrente 100,00, Länderbank 181,75, österr. Kreditaktien 266,75, ungar. Kreditaktien 306 00. Wien. Bk.-V. 101,50, Elbethalbahn 202 25, Galizier 201,50, Lemberg-Czernowitz 232,00, Lombarden 79,00, Nordwestbahn 192,50, Tabaksaktien 149,00, Napoleons 9,40, Marknoten 58,15, Russ. Banknoten $1,11^1/_2$, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien $267,87^1/_2$, Franzosen $268,62^1/_2$, Lombarden —,—, österr. Goldrente —,—, böhmische Nordbahn —,— böhmische Westbahn —.

Rio de Janeiro, 18. Nov. Wechsel auf London nominell.

Buenos-Ayres, 18. Nov. Goldagio 261,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. Nov. 24,60, p. März 24,40. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. Nov. 25,90, p. März 24,10. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 18 50. Rüböl loko 65,00, p. Mai 1892 64,40, p. Oktober 63,40. — Wetter: Schön.

Bremen, 19. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 105 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $98^3/_4$ Gd.

Bremen, 19. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 41 Pf., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov. $40^1/_2$ Pf., Dez. $40^3/_4$ Pf., Jan. $41^1/_4$ Pf., Febr. $41^1/_2$ Pf., März 42 Pf., April $42^1/_4$ Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox $35^1/_2$ Pf., Armour $34^1/_2$ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks $32^1/_2$ Pf.

---

4. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. November 1891. — 3. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr.)

37 95 129 65 96 322 563 918 56 78 **1**167 214 306 563 65 92 655 760 967 **2**120 336 67 482 622 763 (500) 916 **3**242 75 82 (300) 321 498 521 40 48 789 814 26 918 33 **4**013 62 84 115 50 (300) 54 (300) 86 203 497 515 50 636 705 75 92 852 943 **5**060 98 110 224 48 361 93 403 552 (500) 603 857 81 928 31 **6**048 110 19 571 85 659 (300) 724 44 **7**033 (3000) 224 78 428 38 623 771 817 **8**054 174 77 380 437 528 86 93 623 39 (300) 40 **9**019 54 239 397 412 510 818 62 926 30 34

10055 182 91 331 75 508 32 673 760 68 **11**000 416 519 25 57 613 732 52 971 **12**000 117 92 788 **13**048 90 111 19 35 75 294 369 418 556 86 (1500) 613 45 52 (300) 763 (1500) 76 805 944 49 **14**000 221 37 446 (6000) 55 (300) 58 59 618 25 **15**063 (1500) 138 44 275 321 497 99 502 82 695 97 766 927 78 **16**000 127 273 92 380 416 518 83 (300) 623 27 63 729 815 **17**022 306 483 533 665 738 848 55 **18**098 307 15 426 43 817 63 **19**000 269 77 328 455 688 702 73

20050 150 71 231 370 83 401 691 972 77 **21**167 (300) 77 85 272 345 426 513 (3000) 820 40 952 **22**171 237 480 517 36 77 (500) 617 (500) 44 797 964 **23**367 608 745 75 802 939 55 78 **24**164 232 83 363 516 99 659 **25**053 264 393 404 603 31 51 861 77 **26**093 267 81 433 77 552 94 620 (500) 93 816 36 904 38 **27**502 843 **28**041 54 59 (500000) 78 (300) 221 29 30 382 516 662 856 921 **29**088 218 73 (300) 89 447 629 43 85 92 707 54 95

30073 120 88 214 436 523 41 652 90 97 782 **31**105 40 51 92 413 35 (500) 776 **32**029 108 231 75 456 563 620 729 67 951 64 **33**011 27 (300) 127 65 228 384 **34**062 111 (500) 59 341 521 692 (5000) 740 **35**022 84 118 74 85 91 285 437 83 585 704 883 922 29 **36**144 90 226 335 (30000) 419 24 632 (500) 73 (500) 93 781 **37**075 163 200 8 21 60 302 425 59 533 715 17 26 30 66 (3000) 824 924 **38**152 98 235 387 508 701 67 96 980 86 **39**094 198 205 337 425 513 60 823 973

40039 73 75 334 62 430 74 542 89 679 726 922 **41**022 229 374 547 91 (300) 627 834 36 72 904 7 **42**032 69 233 384 404 75 86 502 745 846 **43**002 65 81 177 687 93 849 971 **44**053 132 43 89 218 26 49 (3000) 88 405 719 850 950 **45**096 143 93 246 97 404 58 535 619 46 59 68 701 847 987 92 **46**310 83 525 50 664 726 806 905 56 (3000) **47**227 (500) 395 419 65 541 65 783 862 **48**140 86 231 92 333 425 (500) 550 (300) 719 88 845 (3000) 50 **49**015 16 52 302 52 79 344 408 38 565 88 612 37 65

50076 145 253 54 67 306 542 67 639 56 746 53 54 801 17 978 **51**067 170 318 42 98 769 812 921 **52**114 20 51 303 (500) 30 32 (300) 74 412 19 58 525 897 **53**096 537 87 672 84 99 721 63 812 17 **54**010 18 207 (300) 53 (1500) 99 407 76 504 605 35 (3000) 98 813 **55**005 37 107 53 55 399 (300) 686 711 840 **56**014 284 90 532 48 78 796 839 60 (3000) 939 57 **57**239 759 818 952 **58**002 72 79 136 304 61 634 52 74 712 96 **59**033 99 253 307 29 446 92 505 (1500) 920 31 35 (500) 53

60211 (3000) 98 394 444 615 712 986 **61**006 40 146 208 81 93 329 412 601 75 82 763 876 **62**089 193 275 360 409 689 708 84 872 **63**002 102 204 328 411 52 63 670 733 38 45 59 841 (500) **64**039 174 240 312 99 488 567 (3000) 624 954 72 (1500) **65**215 560 627 717 25 812 966 **66**178 345 (300) 400 30 896 **67**064 189 320 547 733 854 964 **68**076 243 333 467 618 74 78 808 30 993 96 **69**021 159 286 343 444 519 31 77 738 71 (1500) 943 54

70210 83 (500) 394 645 746 868 **71**025 82 260 518 25 68 620 93 873 (300) **72**005 90 152 354 500 6 82 639 783 **73**151 59 217 453 58 533 41 71 622 30 39 48 65 82 721 **74**314 (1500) 64 89 (500) 471 797 892 953 98 **75**141 (300) 236 83 486 797 818 26 54 90 977 **76**052 127 42 249 377 99 512 77 81 672 808 **77**073 74 239 49 72 319 23 (300) 83 446 60 601 726 **78**213 23 71 486 89 506 35 671 715 803 (500) 21 925 **79**185 (3000) 265 (500) 382 436 (3000) 602 97 721 876 975 97

80280 503 69 685 967 **81**245 81 94 325 73 614 **82**004 49 132 85 292 312 24 502 605 64 69 751 75 861 **83**004 65 71 74 96 220 94 452 539 (500) 693 94 725 802 4 9 60 996 **84**041 186 285 368 69 464 566 84 617 32 48 709 893 **85**022 321 527 88 90 612 96 720 (1500) 77 938 49 60 **86**008 75 92 95 96 150 (1500) 66 265 86 88 349 432 513 85 (500) 620 (1500) 761 800 915 31 (1500) **87**149 57 80 488 613 29 63 881 959 **88**025 181 223 (300) 310 57 76 436 505 12 85 602 8 56 88 799 **89**905 19 127 30 229 56 93 477 (3000) 561 628 52 712 66 865 77 83

90237 331 476 621 769 (1500) 831 32 86 (300) **91**056 113 58 (3000) 387 623 829 62 942 71 **92**333 424 517 35 76 633 822 (3000) 428 **93**185 294 436 40 535 733 66 **94**092 165 80 261 322 47 406 70 97 568 660 794 995 **95**256 358 413 615 760 65 76 859 89 **96**038 322 42 412 16 39 53 526 899 **97**071 76 188 216 478 593 641 72 703 838 968 90 **98**100 19 380 411 31 68 91 606 720 (3000) 97 810 875 **99**014 74 158 290 361 504 13 41 606 743 883 910

100000 1 14 111 20 60 79 395 547 610 319 31 61 **101**018 61 91 126 93 206 22 43 96 309 23 (3000) 443 528 662 777 **102**031 96 (1500) 226 (500) 356 453 549 51 665 706 65 802 (300) 905 14 68 **103**117 222 432 (300) 599 832 81 **104**215 301 934 38 41 **105**048 89 245 58 73 402 19 61 626 721 50 (300) 85 (1500) **106**299 450 68 566 (1500) 88 89 651 55 73 80 99 (300) 713 52 64 (300) 83 801 83 **107**060 (3000) 172 318 (1500) 460 588 (500) 612 15 796 888 997 **108**186 252 303 552 55 86 713 96 **109**006 14 60 116 71 91 220 (**150000**) 73 91 472 90 (500) 579 963 (1500)

110084 507 618 63 917 **111**196 378 (500) 421 540 (1500) 48 82 733 (300) 95 **112**041 104 346 89 (300) 96 458 610 713 21 902 6 **113**186 219 37 532 66 (500) 74 604 (3000) 31 723 862 902 **114**150 283 314 (1500) 33 403 49 581 668 808 31 974 **115**015 728 991 **116**031 47 263 383 414 608 701 26 807 13 17 938 83 **117**020 37 105 20 79 202 309 (500) 13 17 87 471 504 679 729 33 806 25 29 62 81 984 89 **118**007 124 45 66 257 568 660 888 **119**044 64 113 97 240 342 89 429 829

120026 92 240 444 512 19 77 688 721 839 88 948 **121**162 340 427 70 759 812 23 931 **122**211 16 409 41 683 746 910 37 **123**111 57 423 87 515 30 (1500) 639 726 861 **124**029 82 146 96 287 374 (500) 98 432 566 707 (500) 85 934 **125**000 74 118 206 (500) 81 507 20 45 63 757 905 **126**070 188 97 280 402 94 535 627 80 737 49 76 864 79 940 (300) **127**014 66 71 91 (3000) 170 (300) 321 465 559 80 686 888 978 **128**089 142 54 222 372 505 64 97 682 92 957 **129**012 53 67 83 153 455 505 52 681 733 (300) 821 88 961 81

130004 5 276 521 644 **131**060 201 13 624 743 921 37 **132**048 116 260 71 303 (40000) 64 83 401 98 556 99 763 878 938 **133**047 217 504 610 754 (1500) 973 **134**075 175 237 370 424 58 697 738 811 **135**008 98 105 248 355 450 506 21 649 911 50 (3000) **136**044 172 204 8 420 32 591 681 803 63 945 (3000) **137**032 263 353 563 600 719 32 52 841 975 **138**000 175 (500) 80 551 761 944 **139**000 503 35 39 603 714 18 (300) 46 55 76 82 825 909

140040 319 (1500) 498 655 976 **141**060 119 56 239 50 320 407 10 65 96 513 27 54 85 760 894 929 87 **142**051 173 94 243 301 12 25 570 651 745 958 **143**132 201 321 66 553 624 60 78 736 99 945 55 **144**042 53 97 123 27 93 237 411 97 561 68 82 727 32 88 808 71 973 99 **145**035 130 34 280 767 809 983 (1500) **146**064 (500) 199 562 618 21 763 893 97 **147**011 (500) 17 40 (3000) 271 87 318 524 25 729 55 (500) 907 8 (500) 43 **148**047 229 92 303 39 68 96 463 555 704 33 857 81 961 **149**045 205 427 52 512 34 665 702 56 (3000) 82 803 51 93 932

150085 335 43 454 558 **151**196 348 91 578 (500) 61 8011 (5000) **152**338 (500) 514 (1500) 66 71 87 620 873 95 976 **153**135 372 452 59 93 545 738 52 912 47 64 **154**289 95 337 683 940 84 (500) **155**065 86 102 99 322 783 815 39 **156**373 84 601 62 74 716 37 55 833 926 **157**316 52 495 98 533 614 65 762 68 841 (300) **158**134 253 95 316 47 92 465 743 71 913 25 77 **159**336 435 529 72 604 81 765

160017 94 253 480 530 618 99 757 69 834 39 **161**033 56 69 (1500) 168 222 56 375 84 703 53 909 37 **162**076 310 513 44 633 81 702 872 96 (3000) 912 **163**303 575 661 715 33 73 (1500) 807 **164**006 23 36 251 420 570 (15000) 617 83 804 6 **165**144 45 (3000) 408 501 654 71 845 910 (3000) 69 **166**064 205 21 24 301 31 76 400 540 51 712 18 37 59 906 41 62 **167**011 97 275 308 4[illegible]9 63 677 **168**126 98 299 363 80 436 530 33 98 656 737 927 49 **169**170 268 70 493 (300) 686 725 858 (3000) 934 56

170083 157 86 206 56 388 410 54 600 26 (500) 87 727 75 801 2 911 35 **171**022 65 154 381 578 82 613 28 790 92 830 **172**273 391 (500) 481 84 510 885 **173**102 26 208 425 70 682 839 79 **174**071 125 296 380 459 75 76 95 521 626 725 56 66 802 6 936 **175**019 57 225 61 447 664 65 847 920 **176**035 46 480 527 617 67 790 999 **177**069 75 77 211 391 450 559 (500) 921 93 **178**076 255 355 57 (1500) 536 647 65 822 52 81 987 **179**045 81 246 311 68 502 76 725 59 926 (3000) 97

180110 82 190 360 419 23 (300) 527 673 704 85 **181**017 26 112 211 27 399 33 54 603 (500) 800 81 960 74 **182**044 (500) 86 223 34 342 51 89 628 48 88 732 (3000) 864 86 (3000) 998 **183**052 (3000) 81 254 68 91 594 730 61 77 805 57 76 927 **184**056 145 209 337 55 91 462 87 92 509 57 (500) 672 811 946 **185**005 170 220 397 664 716 21 885 **186**134 281 430 521 (300) 659 92 728 80 98 (300) 853 82 88 910 **187**054 237 345 594 744 826 47 59 78 956 **188**058 127 214 360 73 79 523 (300) 30 609 13 12 705 (300) 913 **189**007 58 76 409 29 (3000) 56 (500) 618 24 40 74 704 30 37 39 59 98 876 89

Wolle. 117 B. Cav.

Hamburg, 19. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 14,17½, p. Dezbr. 14,22½, p. März 14,52½, p. Mai 14,62½ Ruhig.

Hamburg, 19. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 71, per Dez. 69¼, p. März 63¾, p. Mai 62½. Behauptet.

Hamburg, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 218—225. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—248, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fest, per Nov.-Dez. 42¾ Br., p. Dez.-Jan. 43 Br., p. Jan.-Febr. 43 Br., pr. April-Mai 42½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 9000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,20 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Trübe.

Pest, 19. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr (1892) 11,51 Gd., 11,53 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,72 Gd., 6,74 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,26 Gd., 6,28 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 14,25 Gd., 14,35 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., p. Nov. 27,50, p. Dez. 27,70, p. Jan.-April 28,40, p. März-Juni 28,90. — Roggen ruhig, p. Nov. 22,60, p. März-Juni 23,90. — Mehl weich., p. Nov. 60,50, p. Dez. 60,80, p. Jan.-April 62,40, p. März-Juni 62,90. — Rüböl weich., p. Nov. 67,75, p. Dez. 68,50, p. Jan.-April 69,75, p. März-Juni 70,50. — Spiritus ruhig, p. Nov. 44,50, p. Dez. 44,50, p. Jan.-April 44,75, p. Mai-August 45,50. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker beh., 88% loko 37,50a38,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 40,00, p. Dez. 40,25, p. Jan.-April 40,75, p. März-Juni 41,37½.

Havre, 19. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 6000 Sack, Santos 15000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 19. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 87,50, p. Dez. 85,75, p. März 80,75. Behauptet.

Amsterdam, 19. Nov. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Amsterdam, 19. Nov. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 265, p. März 282. Roggen p. März 267, p. Mai —.

Antwerpen, 19. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Dez. 15¾ Br., p. Jan.-März 15⅞ Br., p. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Sehr fest und steigend.

Antwerpen, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruh. Roggen ruhig. Hafer schwach. Gerste fest.

Antwerpen, 19. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,37½, per März 4,45, Mai 4,50, entfernte Termine 4,55 Verkäufer.

London, 19. Nov. Chili-Kupfer 44 per 3 Monat 45⅜.

London, 19. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15¾ fest — Rüben-Rohzucker loko 14¼ Stramm. Centrifugal Cuba —.

London, 19. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 19. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres 47 sh. Käufer, 47 sh. 8 d. Verkäufer.

Liverpool, 19. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Ruhig. Tagesimport 4000 B.

Liverpool, 19. Nov. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4, do. low middling $4\frac{3}{16}$, Amerikaner middling 4⅜, middling fair $4\frac{13}{16}$, Pernam fair 4⅞, do. good fair 5¼, Ceara fair 4⅞, do. good fair $5\frac{3}{16}$, Bahia fair —, Maceio fair $4\frac{13}{16}$, Maranham fair 5⅛, Egyptian brown fair 5⅛, do. d. good fair 5⅜, do. do. good $5\frac{11}{16}$, do. do. white fair 5¼, do. do. good fair 5½, do. do. good 5⅞, M. G. Broach good $3\frac{13}{16}$, do. fine 4¼, Dhollerah fair 3¼, do. good fair 3½, Dhollerah good 3¾, do. fine 4⅛, Oomra fair 3⅜, do. good fair 3⅝, do. good 3⅞, do. fine, $4\frac{3}{16}$, Scinde good fair —, do. good $3\frac{7}{16}$, Bengal good fair 3⅛, do. good $3\frac{7}{16}$, do. fine 3⅞, Madras, Tinnivelly, fair $3\frac{11}{16}$, do. do. good fair 3⅞, do. do. good $4\frac{5}{16}$, do. Western fair $3\frac{1}{16}$, do. do. good fair 3⅜, do. do. good 3⅝, Peru rough fair —, do. do. good fair 8⅝, do. do. good 9, do. moder. rough fair 5⅞, do. do. do. good fair 6½, do. do. do. good $7\frac{13}{16}$, do. smooth fair 4⅞, do. do good fair $5\frac{1}{16}$.

Liverpol, 19. Nov. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. $4\frac{20}{64}$ Käuferpreis, Dez.-Jan. $4\frac{23}{64}$ do., Jan.-Febr. $4\frac{13}{32}$ do.. Febr.-März $4\frac{29}{64}$ do., März-April 4½ do., April-Mai $4\frac{35}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{19}{32}$ do., Juni-Juli $4\frac{41}{64}$ do., Juli-August $4\frac{11}{16}$ d. Werth.

Liverpool, 19. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Nov.-Dez. $4\frac{21}{64}$, Dez.-Jan. $4\frac{21}{64}$, Jan.-Febr. 4⅜, März-April $4\frac{15}{32}$, Mai-Juni $4\frac{9}{16}$, Juli-August $4\frac{21}{32}$ d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 19. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Dez. —. Weizen per Dezbr. 106½.

Newyork, 18. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 7⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates p. Dez. 59¼.*) Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,95. Speck short clear Chicago 6,10, Pork Chicago p. Dez. 8,45. Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅛. Mais (New) p. Dez. 58¼, p. Jan. 54¼, p. Mai 52½. Rother Winterweizen loko 107½. — Kaffee Rio Nr. 7, 14. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. — Kupfer p. Dez. 11,15. Rother Weizen p. Nov. 106¼, p. Dez. 107¼, p. Jan. 109, p. Mai 112¼. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Dez. 12,72, p. Febr. 12,40.

*) eröffnete 59¾.

Berlin, 20. Nov. Wetter: Trübe.

Newyork, 19. Nov. Winterweizen Rother p. Nov. 104¼ C., p. Dez. 105¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Nov. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit ausnahmslos höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und, von einer vorübergehenden kleinen Abschwächung abgesehen, blieb die Stimmung während des gesammten Verlaufes der Börse fest.

Der Kapitalsmarkt zeigte wieder festere Haltung für heimische solide Anlagen bei regerem Verkehr. Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen etwas besser. Fremde Fonds recht fest; Russische Anleihen und Noten belebt und höher, auch Ungarische 4prozentige Goldrente und Italiener etwas besser.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet stellten sich Oesterreichische Kreditaktien fester bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen, sowie Schweizerische Bahnen, Warschau-Wien ꝛc. fester und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien recht fest und in Marienburg-Mlawka, Ostpreußischer Südbahn höher und belebt.

Bankaktien fester, die spekulativen Hauptdevisen steigend und recht lebhaft.

Industriepapiere fester, aber nur mäßig belebt; Montanwerthe fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Nov. Auf festere Auslandspreise war die heutige Getreidebörse sehr fest. Bei geringem Angebot und stillem Geschäft schwankten die Preise auf erhöhtem Niveau mehrfach und stellten sich für **Weizen** ca. ¾ M., für **Roggen** per Herbstsichten 1¼ Mark, per Frühjahr 1¾ M. höher als gestern. **Hafer** für nahe Sichten behauptet; hintere Termine bei kleinem Geschäft 1 M. höher bezahlt. **Roggenmehl** bei einigem Geschäft höher bezahlt. **Rüböl** bei lebhafterem Umsatz besser bezahlt. **Spiritus** war in Folge geringer Lokozufuhr und auf neue Meinungskäufe fest und 30 Pf. höher.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest und höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 230—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 235 M., p. diesen Monat 235 bez., p. Nov.-Dez. 233,25—233,75 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 233,25—233,75 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. 400 To. Kündigungspreis 240,5 M. Loko 230—242 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., inländischer 236—239 ab Bahn bez., p. diesen Monat —, p. Nov.-Dez. 240—239,75—241,25 bis 241 bez., p. April-Mai 237—238,5 bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 165—176 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko behaupt. Termine höher. Gek. 450 To. Kündigungspreis 169 M. Loko 165—186 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 171 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 167—176, feiner 182—183 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat 169 M. bez, p. Nov.-Dez. 168,5—169 bez., gestern 168,75—169—168,75 M. bez., p. Dez.-Jan. 169,50—170,75 bis 170,5 bez., p. April-Mai 177,5—178—177,75 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko matt. Termine still. Gek. 50 To. Kündigungspreis 165 M. Loko 163—174 M. nach Qual. p. diesen Monat — M., p. Nov.-Dez. 161,5 bez., per April-Mai — M.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 205—250 M., Futterwaare 185—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat, p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 33—33,15 bez., p. April-Mai 32,8—32,95 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine höher. Gek — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — ab Bahn bez., loko ohne Faß 61,6 bez., p. diesen Monat 62,4—,7 bez., p Nov.-Dez. 62,4—62,5—62,3 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Januar-Februar — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 61,4 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,50 M. — Feuchte dgl. p. loko 20,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,50 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 73,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gek. — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 53,2—53,4 bez., p. Nov.-Dez und p. Dez.-Jan. 53,2—53,1 bis 53,4 bez., per Jan.-Febr. 1892 53,4—53,6 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 53,9—54,1 bez., p. Mai-Juni 54,1—54,3 bez., p. Juni-Juli 54,5—54,6 bez., per Juli-August 54,9—55 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,75—31,25, Nr. 0 31,00—29,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,25—32,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,25—33,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v 19.

Amsterdam	3	8 T.	168,30 bz
London	4	8 T.	20,32 bz
Paris	3	8 T.	80,70 bz
Wien	4	8 T.	171,85 bz
Petersburg	5	3 W.	192,50 bz
Warschau	5½	8 T.	193,75 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅛ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,305 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,18 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 bz
Oestr. Noten 100 fl.	171,85 bz
Russ. Noten 100 R.	194,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3½	97,30 bz G.
do. do.	3	83,40 bz
Prss. cons Anl.	4	105,30 bz
do. do.	3½	97,60 bz B.
do. do.	3	83,30 bz G.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	100 90 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	95 60 bz
do. do.neue	3½	95,60 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,25 bz B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 bz
do.	4½	110,00 bz G.
do.	4	102,40 G.
do.	3½	96,90 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	93,75 bz
Kur. u Neumrk.neue	3½	94,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,25 bz
Pommer.	3½	94,80 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,75 bz B.
do.	3½	94,40 G.
Schls.altl.	3½	95,50 G.
do. do.	4	100,75 bz G.
ldschl.LtA.	3½	95,50 bz
do.	4	100,75 bz G.
do.do.neu	3½	95,50 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,40 bz
do.neul. II.	3½	93,40 bz
Renten: Pommer.	4	101,70 B.
Posensch.	4	101,70 B.
Preuss.	4	101,70 B.
Schles.	4	101,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,70 B.
Brem. A. 1890	3½	94,80 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,00 B.
do. do. 1886	3	82,10 bz G.
do. amort Anl.	3½	93,30 G.
Sächs.Sts.Anl.	4	98,00 G.
do. Staats-Rnt	3	
Prss.Präm-Anl.	3½	154,50 B.
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,00 B.
Bad.-Präm.-An.	4	134,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	137,00 bz

Brnsch. 20. T.L	—	101,25 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	136,50 B.
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	124,90 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,10 B.
Oldenb. Loose	3	122,40 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	34,00 G.
do. do.	—	36,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	91,75 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	26,00 G.
Chines. Anl.	5½	101,90 B.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	93,75 bz
do. 1890	3½	
do. Daira-S.	4	91,30 bz
Finnländ. L.	—	55,75 bz
Griech. Gold-A	5	72,10 bz G.
do. cons. Gold	4	61,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	66,50 bz G.
Italien. Rente	5	86,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	39,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	79,80 bz
Mosk. Stadt-A.	5	56,00 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	92,80 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	77,00 bz B.
do. do.	5	87,10 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	76,50 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	120,75 bz
do.Kr.100(58)	—	315,75 bz
do. 1860er L.	5	116,00 bz G.
do. 1864er L.	—	316,75 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	59,00 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	42,40 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	101,30 bz
Röm. Stadt A.	4	83,00 B.
do. II. III. VI.	4	76,80 G.
Rum. Staats R.	4	79,75 bz
do. do. Rente	4	79,75 bz
do. do. fund.	5	99,10 bz
do.do.amort.	5	94,25 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	86,25 bz
Russ. Goldrent	6	101,60 bz G.
do. 1884stpfl.	5	97,90 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	59,75 bz
III. Orient 1879	5	60,00 bz
Nikolai-Obl.	4	88,50 bz
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	130,00 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	96,25 G.
do. neue	4½	89,40 bz B.
Schwedische	3½	93,50 bz
Schw.d.1890	3½	93,[illegible] bz
do. 1888	3	82,60 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,00 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	86,00 bz
do. Rente	5	81,75 bz G.
do. do.neue	5	83,40 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	96,00 G.
do.St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld	4	62,60 G.
Türk.A. 1865in Pfd.Sterl.cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	16,45 G.
do.Consol.90	4	58,60 G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	53,75 bz
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	87,50 bz
do. Gld.-inv.-A.	5	101,90 B.
do. do. do	4½	99,30 G.
do.Papier-Rnt.	5	85,50 bz B.
do. Loose	—	240,50 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	56,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{30}$	178,00 bz G.
Crefelder	4⅘	97,80 bz G.
Crefld-Uerdng	0	29,80 G.
Dortm.-Ensch	4	98,75 bz
Eutin-Lübeck	1¾	39,00 G.
Frnkf.-Güterb.	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	220,90 bz
Lübeck-Büch.	7½	142,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	117,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	48,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,20 bz G.
Ostpr. Südb.	⅙	65,05 bz G.
Saalbahn	0	26,75 G.
Stargrd-Posen	4½	102,10 bz
Weimar-Gera	0	14,60 bz B.
Werrabahn	3	71,60 bz
Albrechtsbahn	1	34,25 bz B.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	99,50 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,60 bz
Buschtherader	10¼	192,25 bz
Canada Pacifb.	5	84,30 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	214,50 G.
Galiz. Karl-L.	4	86,50 bz G.
Graz-Köflach	7	111,00 bz
Kaschau-Od.	4	73,00 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	86,50 bz
Lemberg-Cz.	7	101,00 bz
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	67,25 bz
do. Nordw.	4¾	83,75 bz
do. Lit.B.Elb.	5½	88,00 bz
Raab-Oedenb.	½	18,00 G.
Reichenb.-P.	3,81	73,50 G.
Südöstr. (Lb.	0,8	34,70 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	83,75 G.
Balt. Eisenb.	3	61,00 bz
Donetzbahn	5	83,50 bz
Ivang. Domb.	5	96,50 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	122,50 bz
do. Südwest.	5,93	65,40 bz

Warsch-Teres	5	95,25 G.
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	121,50 ..
Gotthardbahn	6½	131,00 B.
Ital. Mittelm.	5½	87,50 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	112,75 bz G
Lüttich-Lmb.	0,40	14,40 bz
Lux. Pr. Henri	2½	42,40 bz
Schweiz.Centr	6⅗	135,00 bz
do. Nordost	6	102,20 bz
do. Unionb.	4½	65,06 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	110,50 bz
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	42,00 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	100,50 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	86,60 bz
Dortm.-Gron.	4½	109,25 bz B
Marienb Mlawk	5	101,50 bz
Meckl. Südb.	4	20,65 B.
Ostpr. Südbah	5	103,25 bz
Saalbahn	4¾	100,10 G.
Weimar-Gera	3⅔	85,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,00 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	101,00 B.
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,00 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	98,40 B.
Franz.-Josefb.	4	82,00 G.
Gal KLudwg. g.	4½	84,60 G.
do. do. 1890	4	80,90 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	94,80 G.
Kronp Rudolfb	4	80,60 G.
do.Salzkammg	4	98,00 G.
Lmb Czernstfr	4	76,30 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	81,90 bz
do.Staats-I.II	5	106,10 B.
do.Gold-Prio.	4	98,30 bz
do. Lokalbahn	4½	82,70 G
do. Nordwestb	5	90,40 bz
do.NdwB.G.-Pr	5	106,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	59,60 bz G.
do. Obligation.	5	101,70 bz
do. Gold-Prior.	4	
Baltische gar.	5	90,50 bz
Brest-Grajewo	5	80,20 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	73,00 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	92,75 G.
Kozlow-Wor. g.	4	8[illegible],50 bz
do. 1889	4	86,10 G.
do. Chark.As.(O)	4	83,25 bz G.
do. (Oblig.)1889	4	85,30 bz G.
Kursk-Kiewconv	4	84,20 bz G.
Losowo-Sebast.	5	92,10 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	80,25 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	84,50 bz G.
do.Smolensk g.	5	95,75 bz
Orel-Griasy conv	4	81,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	83,10 G.
Rjaschk-Moroz g	5	95,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	82,25 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	86,30 bz G.
Transkaukas. g.	3	73,25 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	95,75 G.
Warsch-Wien n.	4	93,50 bz
Wladikawk. O. g.	4	85,75 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	78,10 bz
Gotthardbahnov.	4	101,70 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,25 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	83,80 bz G.
do. Lit. B.	5	81,80 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	57,70 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,00 G.
Northern Pacific	6	112,70 bz G.
San Louis-Francisco	6	102,50 bz G.
Southern Pacific	6	108,60 [illegible]

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsch.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,00 bz
do. do. II.	3½	103,40 bz B.
do. do. III. abg.	3½	94,20 bz
do. do. IV. abg.	3½	94,25 bz
do. do. V. abg.	3½	90,40 bz
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,00 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,00 bz B.
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 B.
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,25 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,25 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,30 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 bz
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 bz
do. do. (rz.100)	3½	91,90 bz G.
do. do. Kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	91,90 bz G.

Pr.-Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	113,25 G.
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 bz
do. do. do.	3½	92,80 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,20 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,25 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,60 G.
do. do. (rz.110)	4	99,20 bz G.
do. do. (rz.100)	4	99,0[illegible] bz G

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	
Berl. Cassenver.	7¼	135,75 G.
do. Handelsges.	9½	126,75 bz
do. Maklerver.	11	125,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	155,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	87,10 bz G.
do. Wechslerbk.	6	91,50 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	121,80 bz
do. do. Zettel	4,4	96,75 bz
Deutsche Bank	10	141,50 bz
do.Genossensch.	7	115 60 bz G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	107,00 bz G.
Disc.-Command.	11	165,25 bz
Dresdener Bank	10	126,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	
Internat. Bank	6	98,75 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	165,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	93,00 bz G.
Maklerbank	11½	116,80 bz G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	128,25 bz
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	98,75 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	90,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	134,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	70,25 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	144,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	115,10 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	143,80 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,00 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	144,25 bz
Russische Bank	7	66,50 bz
Schles. Bankver.	7	105,00 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	138,50 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	139,25 B.
Brauer. Berl.-Charl.	1	122,50 G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau-	2¼	69,00 bz G.
Hann. St.-Pr.	4½	6[illegible],50 G.
Bauges. Humb.	6	128,00 bz G.
Moabit	5	115,50 B.
Passage	3	63,50 bz G.
U. d. Linden	0	15,10 G.
Berl.Elektr-W.	9	154,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	68,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	103,75 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	40,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	49 00 bz G.
Schultheiss-Br	—	230,00 bz G.
Bresl. Oelw.	10	92,00 G.
Deutsch. Asph.	2	66,50 G.
DynamitTrust.	11	136,80 G.
Erdmannsd.Sp	6½	79,50 bz
Fraust. Zucker	0	56,25 bz
Glauz. do.	8⅔	114,00 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	246,90 bz B.
do. Schwanitz	18	150,00 bz G.
doVoigtWinde	7	127,00 B.
do.VolplSchlüt	5½	93,50 G.
HemmoorCem	10	87,25 G.
Köhlm. Strk.	14	195,00 G.
Körbisdf-Zuck.	4	105,00 bz B.
Löwe & Co.	18	237,00 bz
Bresl. Linke	14	162,00 G.
do. Hofm.	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	66,10 bz G.
Görlitz ov.	10	
Görl. Lüdr.	—	135,00 bz G.
Grusonwrk.	—	132,50 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	221,75 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	104 00 bz B.
Sudenburg	20	263,50 bz
O.-Schl.Cham.	10	80,60 bz G.
do. Portl.-Cem	8	
OppelnCem-F.	6½	79,50 bz B.
do. (Giesel)	8½	
Gr.Berl.Pferdb	12½	238,50 bz G.
Hamb. Pferdeb	6	99,25 bz G.
Potsd.ov.Pfdrb	5½	83,00 B.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	53,50 bz G.
Schles. Cem.	10½	110,00 bz G.
StettBred.Cem	5	
do. Chamott.	30	211,00 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	160,00 bz G.
Berzelius	12	127,75 G.
Bismarckhütte	18	118,00 bz G.
BochGussst-F.	10	113,75 bz
Donnersmrck	8	72,50 bz
Dortm. St-Pr.A	—	53,90 bz B.
Gelsenkirchen	12	137,90 bz
Hibernia	18	130,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	42,10 bz G.
Inowracl. Salz	0	22,00 bz G.
König u. Laura	11	103,00 bz
Lauchham. ov.	13	105,25 G.
Louis.TiefStPr	13	121,40 bz
Oberschl. Bd.	5	49,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	
Redenh.St.-Pr.	—	32,75 bz
Riebeck. Mont.	15	172,50 G.
Schles. Kohlw.	0	30,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	203,50 bz G.
do. do.St.-Pr.	18	202,25 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	61,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	119,10 G.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	[illegible]6,60 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.